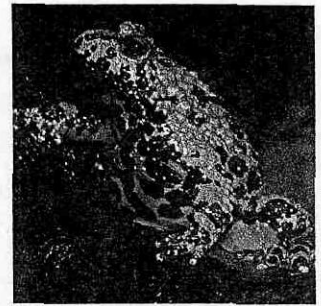


Tier des Monats Die Orientalische Rotbauchunke (Feuerbauchunke)

Systematische Einordnung: Die Scheibenzünger (Familie Discoglossidae) sind mit 5 Gattungen und 14 Arten in Europa, Nordwestafrika, Kleinasien, China bis Korea verbreitet. Viele Arten wie die Unken, Barbourfrösche oder Scheibenzünger leben aquatisch. Sie besitzen häufig einen abgeplatteten Körper. Die Kaulquappen haben als typisches Merkmal ein bauchseitig liegendes Atemloch (fälschlicher Weise oft als Spiraculum bezeichnet).



Die Haut der Unken (Gattung Bombina) ist oberseits warzig und dunkel gefärbt, unterseits gelb oder rot und dunkelschwarz marmoriert. Die Pupille ist herzförmig.

Alle Arten tragen als Anpassung an ihren aquatischen Lebensraum Schwimmhäute zwischen den Zehen und haben zeitlebens ein funktionstüchtiges Seitenorgan. Unken sind in Europa und Ostasien vom Flachland bis ins Gebirge verbreitet. Diese breite ökologische Amplitude erfordert auch ganz spezifische Haltungsbedingungen, wenn sich die Tiere erfolgreich vermehren sollen.

Beschreibung: Die aus den Berglandregionen Nordchinas, Koreas und Vietnams bekannte Unke wird bis 45 mm lang und ist farblich sehr interessant. Die Tiere sind oberseits kräftig grau, grün oder braun gefärbt und weisen durch die schwarze Marmorierung schöne ornamentartige Muster auf. Das setzt sich auf der Unterseite mit feuerrotem Bauch und schwarzen Flecken fort. Die Warzen der Rückenhaut sind groß und rundlich. Die Körperform erinnert mehr an die Rotbauchunke.

Haltung: Zur besseren Versorgung der Unken sollten stets höchstens 4 bis 6 Tiere im Flachwasseraquarium (3 bis 5 cm Wasserstand) reich besetzt mit Hornkraut, Wasserpest oder Wasserhahnenfuß, gehalten werden. Als Landteil geeignet eine Insel oder ein flacher Stein, auf dem das Futter angeboten wird. Neben natürlichen Futtertieren werden auch Kellerassel, Regenwürmer, Tubifex oder ausnahmsweise mal Mehlwürmer gierig gefressen. Beim Fressen springen die Unken meist ins Wasser und stopfen hier ihre Beute vollends in das Maul. Für Feuerbauchunken genügt Zimmertemperatur, eine kleine Beleuchtung fördert den Pflanzenwuchs und gibt den Tieren mittags etwas Wärme (nicht über 26 °C). Der Luftschlitz im Aquaterrarium verhindert eine stauende Hitze, denn ansonsten muß das Becken dicht verschlossen sein. Die Unken können sich sehr flach machen und nutzen die kleinsten Spalten zum Ausbrechen! Eine kühlere Überwinterung im frostfreien Keller (2 bis 4 °C) ist für die Vermehrung günstig. In den letzten Jahren gelangen auch Nachzuchten bei aquatischer Überwinterung, sofern die Aquarien kühl standen und im Winter im Kurztaglichtregim vorherrschte.

Fortpflanzung: Unter günstigen Haltungsbedingungen können sich die Feuerbauchunken in Aquarien von März bis Mai erfolgreich vermehren. Die Tiere paaren sich im Wasser. Auslöser der Rufe und der nachfolgenden Klammerungen sind meist Temperatursprünge (in freier Natur durch Regenfälle ausgelöst) und Wasserwechsel. Die Weibchen werden lumbal umklammert. So schwimmen die Paare Stunden bis einige Tage umher und das Weibchen legt in einzelnen Klumpen insgesamt bis zu 300 Eier an Wasserpflanzen ab. Die 1,5 bis 2 mm großen Eier sind am oberen Pol dunkel unten hellbraun und haben nach dem Quellen der Gallerthüllen 5 bis 8 mm Durchmesser. Die Embryonalphase dauert 2 bis 4 Tage (bei 22 °C). Beim Schlupf messen die Kaulquappen 8 mm und wachsen in 60 bis 90 Tagen auf eine Länge von durchschnittlich 50 mm heran. Nach der klimatischen Phase sind je nach Ernährungszustand die Juvus 11 bis 15 mm lang. In den folgenden 9 Monaten wachsen die Jungtiere bei guter Fütterung auf 30 mm heran und können zumindest im männlichen Geschlecht bereits geschlechtsreif werden. Die Fortpflanzung der Weibchen erfolgt in der Regel erst im 2. Jahr, die Gesamtlänge beträgt 35 bis 45 mm. Feuerbauchunken werden in Aquarien bis zu 14 Jahre alt.

Besonderheit: Bei im Terrarium nachgezogenen rotbäuchigen Unken (auch *B. bombina*) färbt sich die Körperunterseite in der Regel nur gelb bis orange. Nur durch die gezielte Verabreichung bestimmter Futtertiere (Bachflohkrebse, Daphnien, Stechmückenlarven) oder Farbstoffe (Carotinoide, gewonnen z.B. aus Paprika, oder Canthaxanthin enthaltende Fertigpräparate) läßt sich dieser Mangel beseitigen.